

Jahresbericht 2017

NCD Nationale Strategie Prävention
nichtübertragbarer Krankheiten
(NCD-Strategie) 2017-2024
www.bag.admin.ch/ncd



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Im Rahmen der Bundesrätlichen Strategie

Gesundheit | Santé 2020
Sanità | Sanadad



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

3 Einleitung

4 Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan

1. Massnahmenbereich

5 Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention

2. Massnahmenbereich

7 Prävention in der Gesundheitsversorgung

3. Massnahmenbereich

8 Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

Querschnittmassnahmen

9 Bereichsübergreifende Querschnittmassnahmen

10 Zusammenarbeit mit den Umsetzungspartnern

11 Ausblick

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit (BAG),
Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren (GDK), Gesundheitsförde-
rung Schweiz (GFCH)

Publikationszeitpunkt: Mai 2018

Sprachversionen: Diese Publikation steht auch in
französischer Sprache zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Postfach, CH-3003 Bern
Telefon: +41 (0)58 463 88 24
E-Mail: ncd-mnt@bag.admin.ch
Internet: www.bag.admin.ch/ncd

Einleitung

Im Rahmen der Strategie *Gesundheit2020* hat der Bundesrat entschieden, die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung zu intensivieren. In der Folge haben das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) und die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) gemeinsam ein Strategiepapier sowie einen Massnahmenplan erarbeitet, um die Herausforderung der zunehmenden nichtübertragbaren Krankheiten in der Schweiz anzugehen. Im Jahr 2016 haben Bundesrat und Dialog Nationale Gesundheitspolitik (NGP) die Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017 – 2024 (NCD-Strategie) und den dazu gehörenden Massnahmenplan verabschiedet. Der Massnahmenplan enthält die Massnahmen von Bundesstellen, Kantonen/ GDK und GFCH.

Einen wichtigen Beitrag an die Umsetzung der NCD-Strategie leistet die Schweizer Ernährungsstrategie 2017–2024, die das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) erarbeitet hat. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Schweizer Ernährungsstrategie im Juni 2017 verabschiedet. Anschliessend hat das BLV den dazu gehörenden Aktionsplan unter Einbezug aller wichtigen Partner erarbeitet und dem EDI Ende 2017 unterbreitet.

Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan

Die Umsetzung der NCD-Strategie wurde Anfang 2017 mit einer NCD-Stakeholderkonferenz lanciert und verläuft plangemäss. In die Umsetzung der NCD-Strategie sind neben der Trägerschaft (Bund (BAG), Kantone/GDK, GFCH) zahlreiche Akteure in den Bereichen «Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention», «Prävention in der Gesundheitsversorgung» und «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» involviert.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Trägerschaft verläuft sehr gut. Rollen und Verantwortlichkeiten der Trägerschaft sowie weiterer Bundespartner wurden geklärt. Die Anzahl der Massnahmen zu koordinieren, ist eine Herausforderung. Für die Aktivitäten der Jahre 2017–2019 hat die Trägerschaft Meilensteine erarbeitet.

Nachfolgend sind pro Massnahmenbereich Aktivitäten aufgeführt, die seit Beginn der Umsetzung der NCD-Strategie bis Ende 2017 umgesetzt wurden. Des Weiteren ist der geplante Schwerpunkt für das Jahr 2018 pro Massnahmenbereich ersichtlich.

Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention

Die bewährten Aktivitäten der bisherigen nationalen Präventionsprogramme Alkohol, Tabak sowie Ernährung und Bewegung werden hauptsächlich in den Massnahmenbereich 1 überführt. Das Jahr 2017 diente als Übergangsjahr. Die kantonalen Aktionsprogramme (KAP) im Bereich «Ernährung und Bewegung» werden um die Zielgruppe ältere Menschen sowie das Thema «Psychische Gesundheit» erweitert.

Kantone bei der Weiter-/ Entwicklung von bisherigen kantonalen Präventionsprogrammen unterstützen

Die bewährten kantonalen Präventionsprogramme zu Tabak- und Alkoholprävention sowie zur Förderung von Bewegung und ausgewogener Ernährung sollen weiterentwickelt werden. Unter Federführung der GDK hat eine Arbeitsgruppe aus GDK, GFCH, BAG und Tabakpräventionsfonds (TPF) eine Übersicht über die kantonalen Programme und Aktivitäten erstellt. Die Kantone wurden ausserdem zum Unterstützungsbedarf befragt. Daraus wurden neue Konzepte für Plattformen und Unterstützungsleistungen (wie z.B. Medienmonitoring) für Kantone entwickelt.

Qualitätskriterien und Gesuchsvorgaben für Präventionsprogramme vereinheitlichen

Für die Gesuchsbeurteilung von Präventionsprojekten und -programmen sollen einheitliche Qualitätskriterien gelten. Die Arbeitsgruppe aus GDK, GFCH, BAG und TPF hat eine Auslegeordnung von Gesuchsvorgaben, Prozessen und Finanzierungsmodellen erarbeitet. Auf dieser Grundlage hat sie als erstes einheitliche Grundsätze und Kriterien für kantonale Programme definiert. Diese sowie die Konzeptvorlage und Hilfestellungen zum Erarbeiten von kantonalen Programmen werden im Verlauf des Jahres 2018 zur Verfügung stehen.

Bisheriges kantonales Aktionsprogramm Kinder und Jugendliche von GFCH erweitern

Die bewährten kantonalen Aktionsprogramme (KAP) im Bereich «Ernährung und Bewegung» von GFCH wurden dank der Erhöhung des Prämienbeitrags für die allgemeine Krankheitsverhütung erweitert. Einerseits um die Zielgruppe «Ältere Menschen» und andererseits um das Thema «Psychische Gesundheit».

(www.gesundheitsfoerderung.ch > **Kantonale Aktionsprogramme** > **Basisinformationen**). Dadurch konnten neue Kantone gewonnen werden, die bislang über keine KAP verfügten. Ab 2018 wird die grosse Mehrheit der Kantone zusätzlich mindestens einen der neuen Bereiche umsetzen. Die KAP werden vielerorts durch kantonale Aktivitäten zu Alkohol und Tabak ergänzt.

Schwerpunkt 2018

Den Kantonen werden eine Übersicht über die verschiedenen Finanzierungstöpfe, die einheitlichen Grundsätze für kantonale Programme sowie eine Konzeptvorlage zur Verfügung gestellt. Ausgehend vom Modell «Erfolgsfaktoren kantonaler Alkoholpolitik» wird ein Erfolgsfaktorenmodell für kantonale Programme entwickelt und in das Gesuchsverfahren integriert. Darüber hinaus werden Projekttypen, die entsprechenden Kriterien und Gesuchsverfahren definiert und nach Möglichkeit harmonisiert. Im Herbst 2018 werden die neu organisierten regionalen Austauschplattformen für die Kantone lanciert; die Themen werden gemäss dem Bedarf der Kantone definiert. Wo es Sinn macht, soll themenübergreifend statt risikofaktorenspezifisch gearbeitet werden.

Abbildung: Übersicht KAP im Bereich «Ernährung und Bewegung»

Kinder & Jugendliche	3
Seniorinnen & Senioren	2
Kinder & Jugendliche / Seniorinnen & Senioren	18
Kein Programm	3

Ab 2018 wird es in 23 Kantonen mindestens ein KAP zum Thema «Ernährung und Bewegung» geben

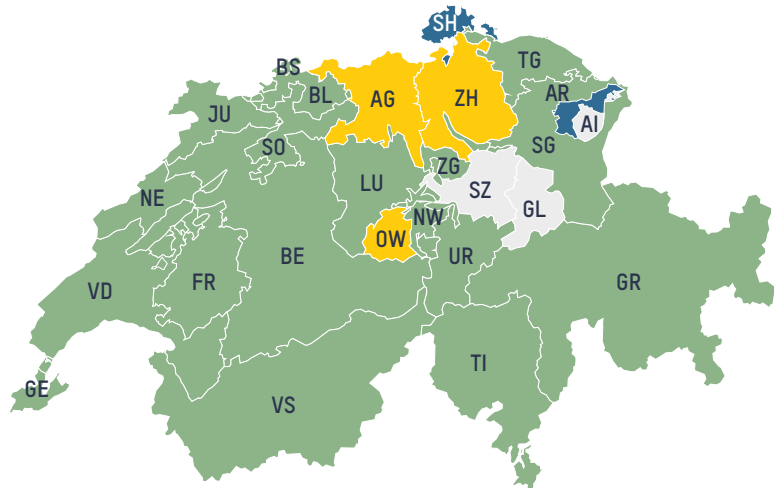


Abbildung: Übersicht KAP im Bereich «Psychische Gesundheit»

Kinder & Jugendliche	3
Seniorinnen & Senioren	2
Kinder & Jugendliche / Seniorinnen & Senioren	15
Kein Programm	6

Ab 2018 wird es in 20 Kantonen mindestens ein KAP zur Förderung der psychischen Gesundheit geben

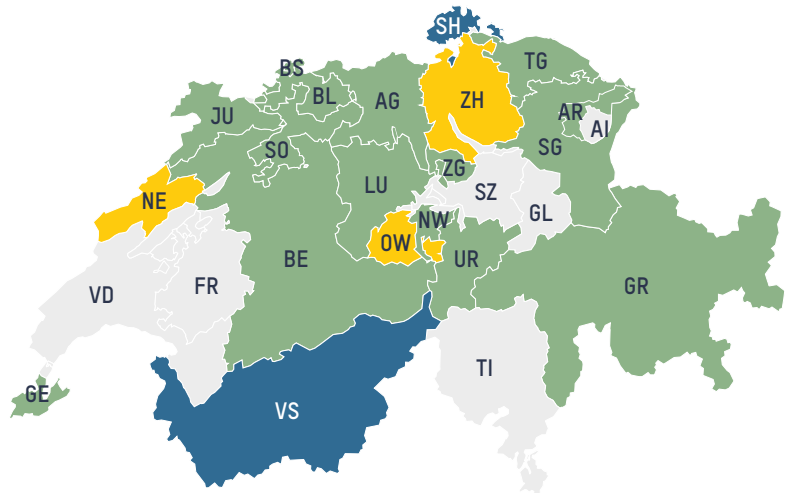
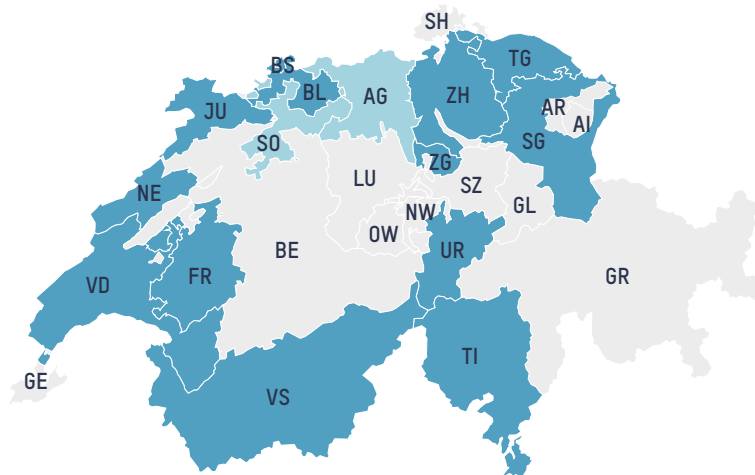


Abbildung: Übersicht Kantonale Programme im Bereich «Tabakprävention»

Programm ohne Finanzierung TPF	2
Programm mit Finanzierung TPF	13
Kein Programm, aber regelmässige Aktivitäten	11

Im Jahr 2018 wird erwartet, dass die Anzahl kantonaler Programme zum Thema «Tabakprävention» stagniert



Prävention in der Gesundheitsversorgung

Der Fokus im Massnahmenbereich 2 liegt auf den Menschen, die ein erhöhtes Risiko zu erkranken aufweisen oder bereits an einer nichtübertragbaren Krankheit, Suchtproblematik oder an psychischen Problemen leiden. Ziel ist es, die Autonomie der Betroffenen zu erhalten und Pflegebedürftigkeit zu verringern. Dieser Massnahmenbereich enthält innovative Elemente der Prävention.

Projektförderung im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung» schaffen

Um die Autonomie der chronisch Kranken zu erhalten und die Pflegebedürftigkeit zu verringern, wurden unter Federführung von BAG und GFCH und mit Einbezug der Akteure ein Konzept zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung sowie Vergabekriterien für die Projektförderung erarbeitet. Die Kommunikation zur neuen Projektförderung erfolgte im Dezember 2017 durch GFCH und BAG (www.gesundheitsfoerderung.ch > **Prävention in der Gesundheitsversorgung**). Die Projektförderung wird mit dem Krankenkassenprämienzuschlag finanziert und startet im Jahr 2018.

Therapie für übergewichtige und adipöse Kinder und Erwachsene optimieren

Um die Therapie für übergewichtige und adipöse Kinder in der Schweiz weiter zu optimieren, wurden vom BAG und vom Fachverband Adipositas im Kinder- und Jugendalter verschiedene Massnahmen lanciert (z.B. Ausbildung zum Adipositas-Coach, (www.akj-ch.ch > **Fachpersonen > Veranstaltungen / Weiterbildung > Adipositas-Therapeuten**)).

Für die Therapie von adipösen Erwachsenen hat das BAG in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie / Schweizerischen Arbeitsgruppe Metabolismus und Obesitas sowie unter Mitwirkung von verschiedenen Berufsgruppen einen Praxisleitfaden Adipositas für Ärztinnen / Ärzte und Gesundheitsfachpersonen erstellt (www.bag.admin.ch > **Themen > Mensch & Gesundheit > Körpergewicht & Bewegung > Körpergewicht > Übergewicht & Adipositas > Praxisleitfaden Adipositas**).

Referenzrahmen Selbstmanagement-Förderung bei chronischen Krankheiten und Sucht erarbeiten

In einem Kooperationsprojekt von BAG und GELIKO mit weiteren interessierten Partnern wurde ein Referenzrahmen zur Selbstmanagement-Förderung bei chronischen Krankheiten erstellt. Fokus des Referenzrahmens sind nichtübertragbare Krankheiten, Sucht und psychische Erkrankungen. Der Referenzrahmen soll im Frühjahr 2018 publiziert werden.

Online-Portal SafeZone.ch erweitern

Das Online-Portal Safezone berät Betroffene, deren Angehörige und Nahestehende, Fachpersonen und Interessierte zu Suchtfragen (www.safezone.ch). Die Beratungsangebote sind kostenlos und anonym. Dieses Portal wurde erweitert und steht seit Herbst 2017 auch in französischer Sprache und damit für die Romandie zur Verfügung.

Schwerpunkt 2018

Mit der neuen Projektförderung werden Präventionsaspekte stärker in die Gesundheitsversorgung integriert. Erste Projekte werden ausgewählt und lanciert. Im Bereich Selbstmanagement-Förderung bei chronischen Krankheiten und Sucht werden BAG und GELIKO ein erstes Plattformtreffen mit weiteren interessierten Partnern im Herbst 2018 durchführen. Dies mit dem Ziel, erste Empfehlungen aus dem Referenzrahmen umzusetzen.

Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

Fokus des Massnahmenbereichs 3 ist die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Dabei werden die Initiative actionsanté (von BAG und BLV) und das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) weiter ausgebaut.

Institutionelle Zusammenarbeit im Bereich BGM etablieren

BAG, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) sind daran, die institutionelle Zusammenarbeit im Bereich BGM zu etablieren. Dazu wurden Austauschtreffen zur Erarbeitung eines Konzepts durchgeführt. Des Weiteren fanden Vorarbeiten statt, um eine institutionelle Plattform im Bereich BGM im Jahr 2018 zusammen mit den Schlüsselakteuren (Suva, GFCH, GDK) zu lancieren.

Initiative actionsanté weiterentwickeln

Durch freiwillige Aktionsversprechen von Unternehmen zielt actionsanté darauf ab, die Rahmenbedingungen im Bereich Ernährung und Bewegung so zu verändern, dass die gesunde Wahl leichter fällt (www.actionsante.ch). Im Rahmen der Erklärung von Mailand zur Zuckerreduktion in Frühstückscerealien und Joghurts des BLV (www.blv.admin.ch > **Lebensmittel und Ernährung > Ernährung > Massnahmen Ernährungsstrategie > Zuckerreduktion**) haben einige Unternehmen ihre Bestrebungen mittels eines Aktionsversprechens in actionsanté konkretisiert. Das BAG hat zur Verbesserung eines bewegungsfreundlichen Umfelds die Zusammenarbeit mit öffentlichen Verkehrsbetrieben lanciert.

Innovative Ansätze im Bereich BGM fördern

BAG, GFCH und Suva fördern im Bereich BGM innovative Ansätze. Das Pilotprojekt Well@Work wurde weiterentwickelt und bei Migros Vaud mit den Inhalten Ergonomie, Bewegungsverhalten und Stressmanagement getestet. Im Jahr 2018 wird eine Umfrage bei ausgewählten Unternehmen durchgeführt und das Angebot gezielt auf die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet und weiterentwickelt.

Im Bereich Ernährung wird mit dem BLV zusammengearbeitet und auf seine Erfahrungen mit verschiedenen Projekten zurückgegriffen.

Weitere BGM-Abklärungen mit der Wirtschaft durchführen

GFCH klärt in den Jahren 2017 und 2018 mit Unternehmen und Branchenverbänden die Erweiterung bestehender Angebote bzw. die Entwicklung neuer Angebote ab, um die psychische Gesundheit der Erwerbstätigen zu verbessern. Hierbei wird der Fokus auf die zwei Schwerpunkte Branche und Zielgruppe gelegt. Im Jahr 2017 lag der Fokus auf der Zielgruppe der Lernenden. Das Vorgehen wird unter Einbezug der bestehenden Strategien und abgestimmt mit den Stakeholdern (z.B. TPF, Sucht Schweiz) geplant. Je nach Interesse der Unternehmen und Branchenverbände sowie dessen Finanzierungsmöglichkeit sollen ab 2019 konkrete Projekte mit Unternehmen unter Einbezug der Alkohol- und Tabakprävention umgesetzt werden.

Schwerpunkt 2018

Im Bereich BGM werden BAG, SECO und BSV zusammen mit Schlüsselakteuren eine Plattform für Austausch, Koordination und inhaltliche Zusammenarbeit lancieren. Im Rahmen der Initiative actionsanté wird die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Verkehrsbetrieben verstärkt und ein actionsanté-Bewegungsanlass für relevante Unternehmen (z.B. aus der Sportbranche oder des öffentlichen Verkehrs) durchgeführt.

Bereichsübergreifende Querschnittmassnahmen

Die bereichsübergreifenden Querschnittmassnahmen «Koordination und Kooperation», «Finanzierung», «Monitoring und Forschung», «Information und Bildung» und «Rahmenbedingungen» unterstützen die Hauptmassnahmen und tragen dazu bei, die Ziele der NCD-Strategie zu erreichen.

Jährliche Themenschwerpunkte für 2018 – 2020 verabschieden

Die Umsetzung der NCD-Strategie, der Nationalen Strategie Sucht sowie der Massnahmen im Bereich «Psychische Gesundheit» erfolgen ab 2018 unter einem jährlichen Themenschwerpunkt. Diese dienen als Basis für die Planung der Aktivitäten (z.B. Forschung, Kommunikation, Stakeholderkonferenzen). Die Trägerschaft der NCD-Strategie hat die Themenschwerpunkte für die Jahre 2018 bis 2020 festgelegt: 2018 «Gesundheitliche Chancengleichheit», 2019 «Lebensphase Alter», 2020 «Lebensphase Kinder und Jugendliche».

NCD-Monitoring-System vorbereiten

Zur Begleitung der Umsetzung der NCD-Strategie fand der Aufbau einer Online-Plattform zum NCD-Monitoring-System statt. Die Online-Plattform wird mit dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) realisiert und soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 aufgeschaltet werden. Damit können unter anderem Synergien zu den Indikatoren Gesundheit2020 genutzt werden. Die Erhebungen der zahlreichen Partner bilden die Hauptquellen der Daten für das Monitoring. Im Juni 2017 fand ein Partneranlass zum NCD-Monitoring-System statt, um das Projekt zu präsentieren, die Anliegen der Partner abzuholen und die Bedingungen für Datenpartnerschaften zu klären.

Kommunikationskonzept zur NCD-Strategie erarbeiten

Zahlreiche Akteure kommunizieren bereits zu den Themen NCD und Sucht. Zur Erhebung dieser Aktivitäten und der Lücken führte das BAG bei den Nichtregierungsorganisationen (NGO), Gesundheitsligen und Fachverbänden eine Bestandesaufnahme zu Kommunikationsaktivitäten durch. Auf dieser Basis wurde eine

Strategie für das Kommunikationskonzept ausgearbeitet. Im Jahr 2018 werden Massnahmen dazu erarbeitet und gemeinsam mit Partnern umgesetzt.

Austausch zu Gesundheitsthemen verstärken

Im Sinn der umfassenden Gesundheitspolitik werden die Anliegen der Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung in anderen Politiken und Projekten eingebracht. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen Bundesstellen wurde weiter gepflegt. Das BAG nahm an einer europäischen und einer globalen Konferenz der Weltgesundheitsorganisation zum Thema NCD teil. Des Weiteren unterstützten BAG, GDK und GFCH die Arbeiten der *Allianz Gesunde Schweiz*, die im Rahmen der Olympia-Kandidatur «Sion 2026» einen Masterplan zum Bereich Gesundheit entwickelte.

Schwerpunkt 2018

Die Plattform zum NCD-Monitoring-System wird mit Obsan fertig gestellt und die ersten Indikatoren werden online geschaltet. Das Kommunikationskonzept wird mit zentralen Kommunikationsmassnahmen ergänzt. Der Austausch mit anderen Politikbereichen wird im Sinne der umfassenden Gesundheitspolitik weiter vorangetrieben. Unter anderem erfolgen Vorbereitungen für das dritte UN-High Level Meeting on NCD, das im Herbst 2018 stattfindet.

Zusammenarbeit mit den Umsetzungspartnern

In die Umsetzung der NCD-Strategie sind neben der Trägerschaft diverse weitere Akteure involviert (Bundesstellen, Kantone, Gemeinden, NGO, Fachverbände, Private). Das Jahr 2017 diente dem Vertiefen bestehender Partnerschaften sowie dem Knüpfen neuer Partnerschaften:

- **NCD-Stakeholderkonferenz:** Gemeinsam mit der Konferenz *Gesundheit2020* führte die Trägerschaft der NCD-Strategie im Januar 2017 die dritte NCD-Stakeholderkonferenz durch (www.bag.admin.ch > Themen > Strategien & Politik > Nationale Gesundheitsstrategien > NCD-Strategie > Dritte NCD-Stakeholderkonferenz). Mit dieser Konferenz wurde der Startschuss zur Umsetzung der NCD-Strategie gegeben. Zahlreiche Akteure nahmen am Anlass teil. Sie nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu weiteren Umsetzungspartnern der NCD-Strategie zu knüpfen.
- **Austausch in den Steuergremien:** Der *Dialog NGP* steuert die Umsetzung der NCD-Strategie und wurde im November 2017 über den aktuellen Stand der Umsetzung informiert. Das *Leitungsgremium* (LG; Vertretende von BAG, GDK, GFCH) koordiniert die Umsetzung der NCD-Strategie sowie die Umsetzung der Massnahmen im Bereich «Psychische Gesundheit». Das LG wahrt den Gesamtüberblick über die Umsetzungsaktivitäten und sorgt für eine abgestimmte Kommunikation. Bis im März 2017 wurden die Verantwortlichkeiten des LG sowie der Bundesstellen BLV, TPF, SECO, BSV, Bundesamt für Sport (BASPO) und Eidgenössische Alkoholverwaltung geklärt.
- **Austausch mit Umsetzungspartnern und weiteren Akteuren:** Mehrere Koordinationstreffen mit Umsetzungspartnern fanden statt (z.B. mit BLV, TPF, BASPO). Der Kontakt zu weiteren Akteuren wurde aufgenommen. Unter anderem wurde geklärt, was die Partner im Rahmen der Umsetzung der NCD-Strategie beitragen können.

Ausblick

Über die Massnahmenbereiche übergreifend betrachtet, sind im Jahr 2018 folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Umsetzen der NCD-Strategie unter dem **Themenschwerpunkt 2018 «Gesundheitliche Chancengleichheit»**. Dabei werden folgende Zielgruppen fokussiert: bildungsferne Bevölkerungsschichten, Personen mit niedrigem oder keinem Einkommen sowie Personen, die aus sprachlichen Gründen und/oder aufgrund ihrer Herkunft sozioökonomisch benachteiligt sind.
- Durchführen der **vierten NCD-Stakeholderkonferenz** zusammen mit der Jahreskonferenz von GFCH zum Thema «Gesundheitliche Chancengleichheit» (Januar 2018). Dazu wurde eine Broschüre mit Zahlen und Fakten zum Thema publiziert (www.bag.admin.ch > Service > Zahlen & Fakten > Zahlen & Fakten zu Chancengleichheit).
- Umsetzen von **Kommunikationsmassnahmen** (BAG, GDK, GFCH, andere Bundesstellen und weitere Akteure gemeinsam). Wo es sinnvoll ist, soll themenübergreifend statt risikofaktorenspezifisch gearbeitet werden.
- Start der Vorbereitungsarbeiten für den **Themenschwerpunkt 2019 «Lebensphase Alter»** (BAG, GDK und GFCH gemeinsam).
- Lancieren des **Aktionsplans Schweizer Ernährungsstrategie 2017 – 2024** im Rahmen des ersten Forums Ernährungsstrategie (Juni 2018). Das BLV wird diesen zusammen mit verschiedenen Akteuren in den nächsten Jahren mit konkreten Projekten umsetzen.